

Eine Studie in Postreichenbach

Mystrade [BBC]

Von NightcoreZorro

Kapitel 4: Auch der zweite Schritt ist schwer

Greg schluckte schwer, als er aus dem Wagen stieg und die weiße Fassade des Gebäudes musterte, welches sich vor ihm erstreckte.

„Carlton House Terrace zehn... Das muss es sein. Ganz schön übertrieben für einen einfachen Club.“

Er verdrehte die Augen und schüttelte schnaufend den Kopf.

„Es ist Mycroft, was erwarte ich..“, murmelte er zu sich selbst und trat auf den Eingang zu.

Das goldene Schild neben der Tür mit der Aufschrift *The Diogenes Club* bestätigte ihn in seiner Annahme und er strich sich das bereits ergraute Haar zurück, ehe er eintrat. Die plötzliche Stille, die einkehrte, nachdem er die Tür hinter sich schloss, war fast schon erdrückend.

Unangenehm – das beschrieb es wohl am Besten.

Greg sah sich in der Eingangshalle um und entdeckte recht schnell ein Schild, dass absolute Ruhe gebot.

Verständnislos schüttelte er den Kopf und betrat einen offenen Raum, in dem einige Männer schweigend in ihren Sesseln da saßen und zumeist ihre Nase in eine Zeitung gesteckt hatten.

Mycroft saß mit geschlossenen Augen und überschlagenen Beinen da, die Finger, ähnlich wie Sherlock es zu tun pflegte, aneinandergelagt.

Zögernd trat er auf den älteren Holmes zu und spürte gefühlt jeden Blick auf sich, da seine Schritte durch die Stille unnatürlich laut wiederhallten.

Nur Mycroft sah erst auf, als er direkt vor ihm stand, pikiert die Braue hebend.

Das Abschätzige stand ihm förmlich auf die Stirn geschrieben.

Greg öffnete gerade den Mund, um sich zu erklären, warum er unangekündigt hergekommen war, da unterband sein Gegenüber den Versuch mit einer wirschen Handbewegung in Richtung des Schildes.

Der Polizist presste die Lippen zusammen und tat automatisch einen Schritt zurück, als sich Mycroft erhob und ihm bedeutete, zu folgen.

Erst, als sie alleine in einem großräumigen Zimmer standen, erlöste Mycroft ihn von der drückenden Stille.

„Hier können Sie reden, Inspector. Kann ich Ihnen irgendwie behilflich sein?“

„Ich dachte, wir waren schon bei Greg, Mycroft.“, merkte er an und ignorierte den unnahbaren Tonfall, den Mycroft wieder an den Tag legte.

„Entschuldigen Sie, natürlich. Das ist.. reichlich ungewohnt.“

Er machte eine wirsche Handgeste und griff nach einer Flasche Whisky, sowie einem Glas.

„Sie auch, Gregory?“

„Gern.“

Er nahm das gefüllte Glas entgegen und beobachtete den Braunhaarigen dabei, wie dieser nach einem weiteren Glas für sich selbst griff.

Offenbar musste er sich bei Mycroft an seinen vollen Namen gewöhnen, so wie bei Sherlock an willkürlich andere.

So sehr unterschieden sich die Brüder manchmal also doch nicht.

Leicht verzog Greg das Gesicht und leerte das Glas in einem Zug.

Es war ohnehin nicht viel darin gewesen.

„Offenbar hatten Sie den nötig. Also? Klären Sie mich nun auf, warum Sie mich hier aufsuchen?“

Der Ältere von ihnen räusperte sich.

„Sie wollten sich melden.“

Eine Stille trat ein, die Greg wieder durch ein nervöses Räuspern brach.

„Mycroft, wissen Sie.. uhm. Ich will Sie nicht bedrängen, aber..“

Er kratzte sich über den Nacken.

„... ich dachte, nach einer Woche melden Sie sich nicht mehr. Was ich verstehen kann. Ich kann mir ungefähr vorstellen, wie schwer es Ihnen gefallen sein muss, mich um Hilfe zu bitten und dann zu erwarten, dass Sie nicht nur den ersten, sondern auch den zweiten Schritt tun, wäre wohl zu viel verlangt. Darum bin ich hier.“

Seine Schultern hoben sich.

„Sie sprachen vom gegenseitigen unterstützen. Also fange ich einfach mal an.. Heute Abend bei mir? Sagen wir.. neunzehn Uhr?“

Greg grinste ihm zu und Mycrofts Mundwinkel zuckten für einen kurzen Moment.

Das schien noch interessant zu werden.

„Ich werde pünktlich sein. Wenn Sie mich nun entschuldigen, Gregory?“

Ohne ein Wort abzuwarten, stellte der Regierungsbeamte sein Glas ab, nickte ihm zu und verließ den Raum.

Ein wenig perplex blieb Greg zurück und blinzelte.

Schlau werden würde er aus Mycroft wohl nie, stellte er fest und stellte sein Glas ebenfalls zurück, ehe er nach draußen trat und zufrieden seufzte, als ihn wieder die Geräusche von Leben umgaben.